



Presse – Information

Jeder zehnte Fahranfänger ist schon unter Drogen gefahren

10 Prozent der männlichen Fahranfänger haben nach eigener Aussage bereits unter Drogeneinfluss ein Auto gelenkt. Bei weiblichen Fahranfängern liegt der Prozentsatz hingegen bei 1,5%. Generell haben bereits 25% der männlichen und 19% der weiblichen Fahranfänger illegale Drogen probiert. Eine generelle Legalisierung von Haschisch würden sich 33% der männlichen und 18% der weiblichen Fahranfänger wünschen. Gegen eine Haschisch-Legalisierung spricht sich jedoch sowohl die Mehrheit der männlichen (46%) als auch der weiblichen (61%) Fahranfänger aus. Der Rest antwortete mit „weiß nicht“ im Rahmen dieser aktuellen Befragung durch das *Institut alles-führerschein.at*.

Im August und September 2017 wurden 674 Fahranfänger österreichweit durchschnittlich neun Monate nach Führerscheinenerwerb zu mehreren aktuellen Themen befragt, unter anderem, ob sie schon unter Drogeneinfluss ein Auto gelenkt haben.

Drogen sollte Probeführerschein-Delikt werden

Drogen am Steuer ist ein unterschätztes Problem, insbesondere bei männlichen Fahranfängern. Bei Planquadraten werden heutzutage oft mehr Drogen- als Alkolenker erwischt. Gregor Bartl, Studienleiter vom Institut alles-führerschein.at, sieht daher dringenden Handlungsbedarf. Das Vergehen Drogen am Steuer sollte in den Probeführerschein-Deliktkatalog aufgenommen werden. Derzeit ist bei diesem Delikt nur ein vierstündiges sogenanntes Verkehrscoaching zu absolvieren. Dieses Verkehrscoaching zielt nicht Punktgenau auf die Drogenproblematik ab und ist zudem nicht wissenschaftlich hinsichtlich der Rückfallraten evaluiert. Die verkehrspsychologische Nachschulung im Rahmen des Probeführerscheins ist

hingegen wissenschaftlich evaluiert. Sie reduziert bei Alkohol am Steuer das Rückfallrisiko um die Hälfte.

Probeführerschein konnte Alkoholunfälle reduzieren

Seit dem Jahr 1992 gilt für Probeführerscheinbesitzer die 0,1-Promillegrenze. In der aktuellen Befragung halten 72% der männlichen und 86% der weiblichen Fahranfänger diese niedrige 0,1-Promillegrenze für richtig. Nur 19% der Männer und 6% der Frauen halten sie für ungerecht. (Die allgemeine Grenze liegt bei 0,5 Promille.)

Nach Einführung des Probeführerscheins im Jahr 1992 sank das Alkohol-Unfallrisiko bei Fahranfängern dreimal stärker als bei allen anderen Fahrern. Einen ähnlichen Effekt könnte man erwarten, wenn Drogen am Steuer auch ein Probeführerschein-Delikt wäre.

Weitere Ergebnisse aus dieser Fahranfänger-Befragung:

In dieser Presse-Information werden in der Folge nur die Gesamtergebnisse für beide Geschlechter ausgeführt. Bei Männern zeigte sich durchwegs eine höhere Risikobereitschaft als bei Frauen:

Link zu Gesamtbericht: <http://www.alles-fuehrerschein.at/publikationen/>

Selfie am Steuer

18% der Fahranfänger haben schon ein Selfie beim Autofahren gemacht. Immerhin stellt gemäß der aktuellsten Unfallbilanz der Statistik Austria Ablenkung die Hauptunfallursache im Straßenverkehr dar (38% im ersten Halbjahr 2017).

Handyverbot für Lenker

85% der befragten Fahranfänger halten das Handyverbot für Autofahrer für richtig.

Handyverbot für Fußgänger

61% wären für ein Handyverbot für Fußgänger, wenn sie die Straße überqueren und dabei keinen Schutzweg benutzen.

Strengere Strafen für Schaulustige am Unfallort

würden von 70% befürwortet werden.

Rettungsgasse

Knapp die Hälfte (49%) meinte, dass die Rettungsgasse ihrer Erfahrung nach eher schlecht funktionieren würde, 39% kreuzten „eher gut“ an, die restlichen 12% hatten keine Meinung dazu.

Tempolimit

61% der Fahranfänger halten 130 km/h auf Autobahnen für richtig. Die IG-L Tempobegrenzungen halten hingegen nur 41% für richtig. Allerdings gaben 28% an, die Bezeichnung IG-L nicht zu kennen. 29% halten sie für sinnlos. Die restlichen 2% machten hierzu keine Angaben.

Die Gurtpflicht

wird von 96% für richtig gehalten.

Dieselfahrverbote

Zu Dieselfahrverboten bei Feinstaubalarm in Großstädten hatte die Mehrheit (47%) der Fahranfänger keine Meinung. Hier wird die bisher mangelnde Klarheit der Politik zu diesem Thema manifest. 24% würden derartige Dieselfahrverbote begrüßen, 29% ablehnen.

Methodik:

674 befragte Fahranfänger/innen vor den verkehrspsychologischen Gruppengesprächen, österreichweit, schriftlich, anonym. 50% männlich, 50% weiblich. Durchschnittlich 9 Monate nach Führerscheinwerb, Durchschnittsalter ca. 19 Jahre.

Rückfragehinweis:

Institut **alles-führerschein.at**, Dr. Gregor Bartl, Geschäftsführer & Verkehrspsychologe,
Taborstraße 39/3, 1020 Wien, Tel: 01 / 212 2 212 - Fax: 01 / 212 2 212 – 20, Mobil: 0664 / 654 15 76
E-Mail: bartl@alles-fuehrerschein.at Web: www.alles-führerschein.at